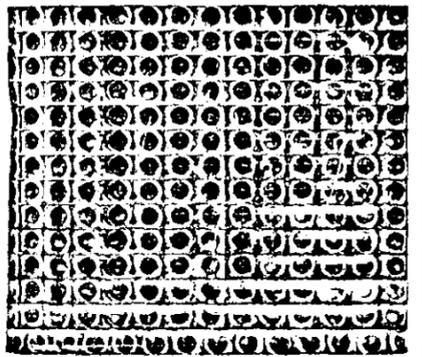


Ich zerbrech mir den Kopf



— über die Höchstpreise für Zement, der in den letzten Tagen von Markt berart verschwunden ist, daß man einige Kilo selbst mit dem besten Willen nicht aufreiben kann. Das Unterstaatssekretariat für Versorgung hat den Höchstpreis für Vorkantenzement mit 23,087 Bel pro Waggon ab der Bukarester Zementfabrik „Titan“ festgesetzt. In diesen Preis sind die verschiedenen Gebühren und Transportkosten nicht eingerechnet. Ein Sack zu 50 Kilo kostet 205 Bel, ein Kilo 5 Bel 10 Banl.

— was wohl alles im Geheim-Archiv des Belgrader Außenministeriums enthalten sein muß. Laut einer Meldung aus Belgrad, haben die deutschen Truppen sofort nach der Einnahme von Belgrad, Hand auf das Geheimarchiv des Außenministeriums und Ministerpräsidentiums gelegt. Man sortiert nun die Akten, um jene Anhaltspunkte zu erhalten, die außenpolitisch das Land ins Unglück führten. Nicht zu umgehen sind bei solchen Gelegenheiten auch die Gedanken anderer Staaten und Staatsmänner, die dem Scheine nach mit der Waffe halten, im Geheimen aber deutschfeindlich eingestellt sind. Man lernt dadurch seine Freunde und Feinde kennen, was für die Diplomatie des Reiches manchmal von großer Wichtigkeit ist.



— über ein Flugzeug, das fünf Häuser in Brand steckte, ohne dafür einen Auftrag zu haben. Ein britischer Bomber, der über dem französischen Städtchen Vire abgestürzt ist, steckte fünf Häuser in Brand. Neun Personen fanden in den Flammen den Tod. Die Besatzung des Bombers kam ums Leben.

— wie „Daily Mail“ nun die Räumung Griechenlands befristet. In England bereitet man die Bevölkerung stimmungsmäßig auf eine Räumung der Balkanposition vor. Das Blatt erinnert an seine wiederholten Warnungen vor der Entsendung englischer Truppen auf den Kontinent. Zwar könne man mit dem Grundlag „Safety first“ (Zuerst Sicherheit), wie auch Churchill dies betont habe, keine Kriege gewinnen. Auf der anderen Seite dürfe man aber keine Risiken übernehmen, die wechselläufig seien. Der militärische Korrespondent des „Evening Standard“ betont, die Pläne der Jugoslawen und Griechen seien dadurch über den Haufen geworfen worden, daß die Deutschen nicht von Norden her ihren Angriff vorgebracht, sondern ausgerechnet das gefährliche Südbalkan angegriffen haben. Der Erfolg der deutschen Panzerdivisionen auf dem schwierigen Gebirgslande sei erstaunlich. Im übrigen konzentriert sich das Interesse in London auf die gleichzeitige englische Front vom Otranto-See bis zum Olymp, wo man eine große Schlacht erwartet, deren Ausgang man mit einer gewissen Sorge entgegensteht. Unterdessen ist so manches schon überholt. Serbien hat kapituliert, die hoffnungsvolle Olympfront der Griechen ist durchbrochen und die deutsche Armee geht mit bereitwilligen Riesenschritten vorwärts, daß in 3-4 Tagen auch Griechenland samt der englischen Balkanarmee erledigt ist.

„FORUM“

KINO DER GROSSEN DEUTSCHEN FILME, ARAD
Telefon 20-10

Vom Sonntag, 20. April beginnend

Der schönste geschichtliche Film der letzten Jahre

Im Jahre 1862 ist Deutschland in 35 Teile aufgeteilt. Der Wunsch des Volkes ist, diese Teile zu vereinigen, doch die in diesen Teilen regierenden Fürsten, wissen den Versuch immer wieder zu vereiteln bis ein Sprössling eines uralten Geschlechtes, Bismarck, mit eiserner Energie, alles was ihm im Wege steht, forträumt und nach 18-jährigem Kampf Preussen mit Deutschland vereint und das zweite Grossdeutsche Reich gründet.

„Der eiserne Kanzler“

Mit PAUL HARTMANN und LILL DAGOVER

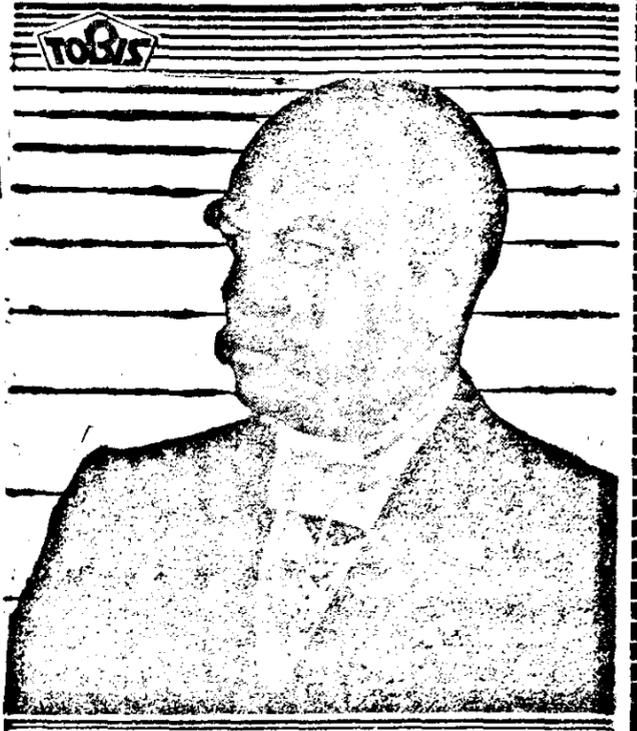
Regie: Wolfgang Liebeneiner.

Grandiose Ausstattung.

130 Hauptdarsteller.

Um (11.30 Matinee) 8, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Karten für die ersten vier Tage bei der Kassa!



Bismarck

Ein Hauptmann mit 8 Mann macht 1000 Gefangene

und nimmt die Stadt Belgrad in Besitz

Berlin. Wie bereits im DRW-Bericht vom 14. April gemeldet wurde, war noch vor Eintreffen der Truppen des Generalobersten von Kleist in Belgrad eine kleine Abteilung der Waffen-SS unter Führung des Hauptmanns Klingenberg von Norden her über die Donau in die serbische Hauptstadt eingedrungen. Hier-

über werden nun nähere Einzelheiten bekannt.

Hauptmann Klingenberg und 8 Männer einer Standarte der Waffen-SS haben in den Abendstunden des 12. April bei Bantschowa in einem Kahn die Donau überquert und auf dem jugoslawischen Ufer nahezu 1000 Mann der serbischen Armee entwaff-

net und gefangengenommen. Nach diesem Husarenstück eilten sie zum Belgrader Rathaus und zwangen den überraschten Oberbürgermeister zur Uebergabe der Stadt. Als dies geschehen war, begaben sich die SS-Männer zur Deutschen Gesandtschaft und hielten die Sakentkreuzjahne.

Erst zehn Stunden nach diesem kühnen Handstreich, in den Morgenstunden des 13. April, trafen die Truppen des Generalobersten Kleist in Belgrad ein. Hauptmann Klingenberg und seine 8 Mann waren also in der Nacht vom 12. zum 13. April die alleinigen Herren von Belgrad.

Führer-Gedenkstunde im Arader Kultur-Palais

Arab. Sonntag, den 20. April, am Geburtstag des Führers, wird im Kulturpalais eine Führer-Gedenkstunde veranstaltet. Es treten an: die Formationen der Staffel und der DM, sämtliche Parteianwärter, das Frauenwerk, die Jugend- und Mä-

delorganisation aus Arab, Neuarab und Kleinsantmikolaus. Außerdem sind alle Volksgenossen und Volksgenossinnen zur Feier eingeladen. Zutritt frei. Beginn halb 9 Uhr abends.

Noch keine Aufstellung Jugoslawiens

Berlin. Alle Probleme, die sich aus dem Zusammenbruch Jugoslawiens ergeben, werden in Berliner politischen Kreisen mit größtem Interesse geprüft. Im Reichsaussenministerium wurde gestern erneut erklärt, daß diese Fragen erst nach Beendigung der militärischen Operationen in Jugoslawien erörtert werden können. Im Reichsaussenministerium wird angenommen, daß der Zeit-

punkt, wo mit den Vorarbeiten zu einer zukünftigen Neuordnung begonnen werden kann, nicht mehr fern ist.

Man glaubt nicht, daß zu den Beratungen über die Lösung dieser Probleme alle Staaten, die sich dem Dreimächtepakt angeschlossen haben, eingeladen werden. Die Besprechungen werden nur unter den direkt interessierten Staaten geführt.

Welle auf Welle deutscher Bombenflugzeuge über London

Auch im Kampf gegen die Versorgungsschiffahrt des britischen Mutterlands hatte die Luftwaffe besondere Erfolge. Im Sankt Georg Kanal beschädigten Flugzeuge der bewaffneten Luftflotte 4 Schiffe mit zusammen 28.000 BRT und im Seegebiet 400 km westlich Irland einen Frachter von 5000 BRT. Im Tiefangriff so wirkungsvoll, daß ihre Vernichtung als sicher gelten kann.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafen und Werftanlagen am unteren Rheinflaß sowie gegen

einige Flugplätze.

Bei einem Angriff auf Great-Par-mouth trafen mehrere Bomben schwere Kaliber eine Großmühle sowie dazugehörige Lagerschuppen.

Der Feind warf in der Nacht an mehreren Orten West-Deutschlands Spreng- und Brandbomben, die aber keinen nennenswerten Schaden verursachten. Die Verluste unter der Zivilbevölkerung sind gering. 4 britische Flugzeuge wurden durch Nachtjäger und Flakartillerie abgeschossen.

Kaufleute müssen ihren Vorrat an Zucker u. Mehl täglich ausrechnen.

Die Lemschburger Präfektur hat verfügt, daß die Kaufleute täglich in dem Schaufenster auszurechnen haben, wieviel Zucker, Mehl und Speiseöl sie auf Lager haben. Um die Kunden rascher bedienen zu können, sind diese Lebensmittel im Geschäft zu haben.

Zucker für Kaufleute

Das Unterstaatssekretariat für Versorgung gab bekannt, daß Schritte unternommen wurden, damit alle Kaufleute den von ihnen bestellten Zucker in möglichst kürzester Zeit erhalten.

Umtausch der alten Fliegermarken.

Alljense Handels- und Industrieunternehmen, die noch über alte Fliegermarken verfügen, werden aufmerksam gemacht, daß der Umtausch der alten Fliegermarken von der zuständigen Monopolniederlage durch ein Gesuch verlangt werden muß.

Im Gesuch ist die Menge der vorhandenen Fliegermarken anzuführen.

Mittelschulprüfung zwischen 14. und 20. Juni

Auf Anordnung des Unterrichtsministeriums, finden die Prüfungen in den Mittelschulen zwischen dem 14. und 20. Juni statt.

Die Jahresabschlussfeier wird am 29. Juni abgehalten, während das Baccalaureat am 30. Juni beginnt.

Opierrinn

O Reich, willst a Deutschr sin?
 Dann muscht dem Arme a feins gin;
 Nach er is Deutschr, so wie du,
 Will lewe wie a Mensch drzu.
 Weil er brauchst dich un du brauchstcht ihne,
 Dr eene soll dem annre biene;
 Geur helst in annre uf —
 No pheit mir uf des Glend druff!
 Nur opfre, ator jable
 Endet vieli Sorge, vieli Quale —
 Inmir schenke, inmir gin,
 Hat for jede Deutsche Sinn.
 So muscht dem Arme a feins gin;
 Reich, willst a Deutschr sin?
 Nach er is Deutschr, so wie du,
 Will lewe wie a Mensch drzu.
 Er brauch dich un du brauchstcht ihne —
 Geur muh in annre biene,
 Will bien mir dann drwo:
 Dr deutschvolksgemeinschaft frisch un froh!

Grammophonsepp.

Deutsch-türkischer Nichtangriffs-Pakt

durch Berlin noch nicht bestätigt
 Berlin. Im Ausland wurden Nachrichten über den bevorstehenden Abschluss eines deutsch-türkischen Nichtangriffspaktes verbreitet. Bisher wurden diese Nachrichten auf der Wilhelmstraße (Reichsaußenamt) noch nicht bestätigt.

Tüchtiger Verkäufer der Mode- und Textilbranche

Volldeutsch, der deutschen, rumänischen und ungarischen Sprache mächtig, für sofortigen Eintritt gesucht bei

J. Gisele, Arad,

Str. Metlanu Nr. 2.
 Vortselbst wird auch ein Hausbursch aus gutem Hause ausgenommen.

Englische Dominions sollen Kaononenfutter schicken

Wie aus London gemeldet wird, tritt demnäch eine Konferenz des britischen Weltreiches zusammen. Bei dieser Gelegenheit sollen die Dominions, Kolonien und Protektora'e

aufgefordert werden, mehr Truppen nach Afrika, Kleinasien und an die anderen britischen Kriegsschauplätze zu senden.

Zucker- und Brotarten ausgeteilt

In Arad wurden Brot- und Zuckerarten ausgeteilt. Auf den Karten ist anaegeführt, daß die Menge des Auftefs, Mehls und Brotes, die auf eine Person entfällt, wie auch der Ort und der Beginn der Verteilung rechtzeitig bekanntgegeben wird.

Ab 19. April erfolgt die Brotanaabe (350 Gramm pro Person täglich) nur mehr auf Grund der Brotkarte.

Bis zum 1. Mai wird je Person eine Zuckermenge von 60 kg ausgefolgt.

Volksdeutsche Schutzmannschaften versehen den Ordnungsdienst im serbischen Banat

Die Pressestelle der Volksgruppenführung gibt bekannt: Nach dem Abzug des Großteils des serbischen Heeres und der serbischen Gendarmarie bildete das Gebiet zwischen der rumänischen Grenze und der Theiß ein „Niemandsländ“, in dem die serbischen Freischärler der Tschetniks und Komitatschis bis vor kurzem die ständige Bedrohuna der vortwiegend deutschen Bevölkerung darstellten. Da die Terrorakte dieser serbischen Banden und irregulären Militäreinheiten von Tag zu Tag ein bedrohlicheres Ausmaß annahmen, stellten deutsche Flüchtlinge aus Südslawien Schutzmannschaften auf, die ihren Heimatbürgern zu Hilfe eilten, sie leseten und die noch vorhandenen Truppenteile und Freischärler zwangen, die Waffen abzugeben. Die Hauptführer der serbischen Banden wurden, soweit sie nicht geflüchtet

waren, gefangengenommen.

Unter Heranziehung gefangener serbischer Soldaten wurde sofort mit der Entminuna der Straken und Verkehrsnotenpunkte, sowie der Entfernung der Straßensperren begonnen. In jedem Ort sorgt ein von der Bevölkerung aufgestellter Ordnungsdienst für Sicherheit und Ruhe. Die von dem serbischen Militär zerstörten Telefonleitungen sind zwischen den meisten Orten wieder hergestellt.

Am 14. April eilte eine Gruppe von 30 Mann der Schutzmannschaften der von serbischen Banden bedrohten Stadt Großbetscherek zu Hilfe. Die Bevölkerung bereitete ihr einen jubelnden Empfang. Den vom Süden vorstößenden deutschen Einheiten konnte die Stadt, in der die serbischen Banden zum Großteil schon entwaffnet waren, ordnungsgemäß übergeben werden.

New Yorker Presse stellt fest

In London Hunderte von Häusern in Trümmern

Alle bisherigen Luftkriegserlebnisse verblissen

New York. Die ganze amerikanische Presse befaßt sich mit dem letzten deutschen Luftangriff auf London. „New York Herald Tribune“ bringt von seinem Londoner Korresponden-

ten einen Artikel. Laut diesem gewann man den Eindruck, als flünde ganz London in Flammen. Die Feuerwehr vermochte den Bränden nicht Herr zu werden und

überließen sie ihrem Schicksal. „Associated Press“ stellt fest, daß Hunderte von Häusern zu Trümmern haufen wurden und die ganze englische Hauptstadt in erstickenen Rauch gehüllt war.

Berlin. Die am Luftangriff teilgenommenen Flieger, auch diejenigen, die an 20.—30 Luftangriffen auf London teilgenommen haben, erklärten, daß alle ihre bisherigen Erlebnisse neben denen des letzten Angriffs verblissen.

Das deutsche Nachrichtenbüro meldet dazu, daß London mit seinen 39 Häfen die größte englische Hafenstadt ist, die 40 Prozent der Lebensmittelzufuhr für ganz England abwickelten und in welche jährlich 3 Millionen 500.000 Liter Öl eintrafen. Dabei ist London die größte Industrie- und Rüstungsstadt Englands.

Sechs deutsche Helden wurden zu Grabe getragen

Arad. Gestern wurden auf dem hiesigen Friedhof mit militärischen Ehren sechs verunglückte deutsche Helden zu Grabe getragen und zur ewigen Ruhe bestattet.

Meinem toten Kameraden...

Du nahnst mit lachendem Gesicht den Auftrag an, der Dir den Tod gegeben,
 Du tatest mehr als Deine Pflicht...
 Du gabst Dich selbst, Dein blühend' Leben.

Was Du im Leben nicht erreicht durch Deinen Tod hast Du's erzwungen.
 Dein „Vorwärts“ — einer Fadel gleich!
 Sieg! — Der Feind zu Boden gerungen...

Nicht Trauer ist's, was wir empfinden nur Schmerz, um Deiner stolzen Kraft.
 Wir schwören Dir's: Wir wollen künden von Deinem Tod, der Segen schafft.

Gedr. Heinrich Papendick.

Arbeitsruhe zu rumän. Ostern u. am St.-Georgstag

Budapest. Vom Arbeitsministerium wurde angeordnet, daß Sonntag den

20. und Montag den 21. April in allen Unternehmungen und Geschäften Arbeitsruhe zu herrschen hat. Das Gleiche gilt für Mittwoch, den 23. April.

Gewerbemesse in Szegedin

Budapest. Vom 7. bis 16. Juni findet in Szegedin eine regionale Gewerbmesse statt, die vor allen Dingen eine Schau des ungarischen Kleid- und Heimgewerbes bietet.

Friseurladen können am Montag, den 21. April bis Mittag offen halten. Das Personal ist für diesen halben Tag durch Bewilligung eines anderen halben freien Tages zu entschädigen.

„Giornale d' Italia“ stellt fest

Ein einfacher Telegrammwechsel der Tauffchein des jungen Kroatien

Rom. „Giornale d' Italia“ befaßt sich mit dem jüngsten europäischen Staat: Kroatien. Wie das Blatt feststellt, ist der Telegrammwechsel zwischen Parawitsch, dem Führer und dem Duce, der Tauffchein des jungen

Kroatien, daß durch einen einfachen Telegrammwechsel geboren wurde. Die neuen Grenzen Kroatiens müssen noch festgestellt werden, wobei politische wirtschaftliche, wie auch geschichtliche Erwägungen in Betracht gezogen werden müssen.

Deutscher Vormarsch in Griechenland dauert unvermindert an

In Griechenland sind die Truppen des deutschen Heeres weiter im Angriff nach Süden und nahmen das südlich des Atakmon gelegene Serbia. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

An der griechischen Ostküste griffen Streitkräfte der deutschen Luftwaffe Schiffsansammlungen an, versenkten insgesamt 19.000 BRT. Handelschiffraum und beschädigten weitere Schiffe.

Grenzen der Balkanländer werden erst später festgelegt

Auch die ungarische Südgrenze nicht endgültig

Berlin. In der Wilhelmstraße beantwortete man verschiedene Anfragen nach den bevorstehenden Grenzregelungen dahin, daß im Augenblick weder über die künftigen Grenzen, noch über die Modalitäten, wie diese festgesetzt werden würden, etwas gesagt werden könnte. Eine Frage, ob die Vesteilung von Chef der Zivilverwaltung in der Südbanats, Südbanaten und der Krain Rückschlüsse auf die künftige Grenzziehung zulasse, wurde geantwortet, daß auch dafür die Feststellung gelte, daß

die endgültigen Grenzen später festgesetzt werden.

Auf eine weitere Frage wurde bestätigt, daß dies auch für die ungarische Südgrenze gelte.

Budapest. Die Organisierung der Verwaltung in den durch ungarische Truppen besetzten ehemals ungarischen Gebieten hat begonnen. Der Chef des Sondergeneralkommandos hat entsprechende Verordnungen erlassen. In den Städten der Banats und Baranya wurden zum Teil bereits ungarische Verwaltungsbeamte eingesetzt.

Wichtige Dokumente im abge- stürzten serbischen Flugzeug

Berlin. Wie seinerzeit bereits gemeldet, stürzte bei Candesti ein serbisches Flugzeug ab, wobei 6 hohe serbische Beamte und 3 serbische Offiziere ums Leben kamen. Wie nun festgestellt wurde, haben diese wichtige Dokumente mit sich geführt, aus welchen hervorgeht, daß für die königliche Familie und die Regierung ein Aufenthaltsort in einem fremden Staate bestimmt werden sollte.

Den Unternehmungen zur Beachtung

Arab. Das hiesige Industrienspektoral macht alle Unternehmungen aufmerksam, sich mit dem Gesetz No. 977, veröffentlicht im Amtsblatt No. 85 vom 9. April 1941, betreffend Beschädigung und Zerstörung von Industrieanlagen, vertraut zu machen. Die im Sinne dieses Gesetzes zu erstattenden Berichte an das Industrienspektoral sind sofort einzusenden.

Der Führer schuf

Reichsberatungsgericht in Deutschland

Berlin. Im Auftrage des Führers wurde für Deutschland das Reichsberatungsgericht geschaffen. Das Reichsberatungsgericht gilt als oberste Gerichtshof und steht die Vereinfachung des deutschen Gerichtswesens vor. Es bildet gleichzeitig den Weg zum kommenden Einheitsrecht.

Die USA-Regierung verließ sich auf englische Balkanmeldungen

Newyork. Einzelne USA-Rundfunksender stellen fest, daß die USA-Regierung sich über die Balkanmeldungen wieder einmal auf die englischen Nachrichten verlassen hat. Deshalb mußte sie nun bittere Enttäuschungen erleben.

Die Türme des Kristallpalastes in London wurden in die Luft gesprengt

Berlin. In London wurden die beiden je 90 Meter hohen Türme des Kristallpalastes gesprengt. Die Sprengung wurde deshalb durchgeführt, damit die Türme der feindlichen Luftwaffe nicht als Wegweiser dienen mögen.

Die Olympus-Front durchbrochen Sehr schwere Kämpfe in West-Mazedonien

London. Die Reuters-Agentur bestätigt, daß die Olympus-Front durch die deutschen Truppen durchbrochen wurde. Athen aber meldet, daß die griechischen Truppen in Westmazedonien sehr schwere Kämpfe zu bestehen haben.

In Dalmatien und Slowenien italienische Gauleiter

Rom. Laut Nachrichten aus der italienischen Hauptstadt, wurde der Gauleiter von Triest mit der Zivilverwaltung von Slowenien betraut. Der Gauleiter von Zara aber übernahm die Leitung über das dalmatinische Gebiet.

Starke rumänische Kraftwageneinfuhr

Bukarest. Der Wert der rumänischen Kraftwageneinfuhr lag nach den amtlichen Statistiken im Jahre 1940 erheblich über dem vorangegangenen Jahre. Die Erweiterung des Kraftwagenparkes hat in bedeutendem Maße zur Ausdehnung des Handelsverkehrs beigetragen, die Eisenbahn entlastet und die zahlreichen Truppentransporte erleichtert. Die Einfuhr von schweren Lastkraftwagen hat sich auf 1,6 Milliarden Lei erhöht.



Rheumatiker sind froh, daß es Aspirin gibt!

Diese Tatsache beruht darauf, daß Aspirin mit dem Bayerkreuz bei allen rheumatischen Erkrankungen so vorzügliche Hilfe bringt. Ob Muskel- oder Gelenkrheumatismus, Aspirin leistet stets ausgezeichnete Dienste. Die Schmerzen klingen ab, die Beschwerden lassen nach, und die Wirkung hält lange an. Aspirin wurde wegen seiner Güte und hohen Wirksamkeit oft nachgeahmt aber nie erreicht. Aspirin ist nur echt mit dem Bayerkreuz, dem Zeichen des Vertrauens.

Wirksam und unschädlich, *Ja, das ist* **ASPIRIN**

Englisches Blatt anerkennt

Glänzende deutsche Leistungen

London. „Evening Standard“ befürchtet, daß die deutschen Truppen sich in kurzem des Suez-Kanals und Alexandriens bemächtigen werden. „News Chronicle“ anerkennt, daß die Leistungen der deutschen Wehrmacht glänzend seien. Das Blatt meint dazu, daß diejenigen, die dies anerkennen, England bessere Dienste leisten, als jene, die das Gegenteil behaupten.

Volksgenosse! gib zum letzten Eintopfsonntag am 20. April deinen Anteil zum WSW

Verlust Ägyptens: das größte Unglück für England

Stockholm. Die Londoner Berichtserstatter melden ihren Blättern, daß in der englischen Hauptstadt zufolge der niederschmetternden Nachrichten vom Balkan eine sehr gedrückte und unsichere Stimmung herrsche. Noch größere Unruhe aber herrsche wegen den Ereignissen in Nordafrika. Allgemein wird in London gesagt, man könne sich außer der etwaigen Landung deutscher Truppen oder Auswanderung des britischen Inselreiches kein größeres Unglück für das Britische Weltreich vorstellen, als den Verlust von Ägypten.

Verkehrte Welt

In England herrscht ein fühlbarer Mangel an Rasierlingen u. Rasierstangen. Man stelle sich vor: die Lady unrasiert und Mister Eden ohne Rasierseil!

Vergeltung für jeden britischen Luftangriff

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Als Vergeltung für den britischen Luftangriff auf das Wohn- und Kulturzentrum der Reichshauptstadt in der Nacht zum 10. April, führte die deutsche Luftwaffe in der letzten Nacht einen Großangriff gegen die britische Hauptstadt. Zahlreiche deutsche Kampfgeschwader warfen während der ganzen Nacht ununterbrochen zahllose Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben ab. Bei guter Erbsicht konnten die Bombendetonationen und ihre Wirkungen einwandfrei beobachtet werden.

Aus der Volksgruppe

Allen deutschen Arbeitslosen zur Beachtung!

Deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen, die stellenlos sind, melden sich bei der I. A. N. Deutsches Haus, Arab, Cicio Pop-Gasse. Ortsverwaltung Arab

Anweisung der Gauleitung

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Wehrmacht und den zuständigen Militärbehörden, werden sofort alle Wehrmachts-eigene Geräte, die in einzelnen Gemeinden von Wehrmachts-einheiten hinterlassen wurden, (besetzte Wagen, Krafttraber u. a.), durch die Ortsdienststellen gesammelt und der Gauleitung über die Kreisleitung gemeldet.

Die Geräte bleiben bis auf weitere Verfügungen unter Bewahrung der Ortsleiter. Die Gauleitung

Volksdeutsche Spezereihändler sollen sich melden!

Arab. Alle volksdeutschen Spezereihändler unserer Stadt, die sich mit dem Verkauf von Zucker, Mehl, Petroleum etc. befassen und zur Fassung nicht entsprechend eingeteilt sind, sollen sich sofort bei der Berufsgruppe Kaufmannschaft, Arab, Deutsches Haus (vormittags von 11-1 Uhr) melden.

Letzter Eintopfsonntag

Sonntag, am 20. April 1941, ist der letzte Eintopfsonntag. Die Sammlungen für das WSW werden wie immer, von der DS durchgeführt. Diesmal müssen sie den bisher größten Erfolg aufweisen.

Jeder Volksgenosse, ob reich oder arm, ob Untertnehmer oder Arbeiter, beweist sein Gemeinschaftsgefühl.

Das Eintopfgericht soll um jeden Volksgenossen ein Band der Eintracht schmieden und ihm zum Bewußtsein bringen, daß sie einem Willen und einem Ziel untergeordnet sind. Am letzten Eintopfsonntag ist jeder ein Eintopfgericht und führt seine Opfergabe an die Sammler ab.

Rußland beliefert Belgien

mit 135.000 Tonnen Weizen
Moskau. Zwischen Rußland und Belgien kam ein Abkommen zustande, laut welchem Rußland 135.000 Tonnen Weizen nach Belgien liefert. Es wurde dabei die Gutheißung Deutschlands vorausgesetzt.

Neue Briefmarken- serie in der Türkei

Istanbul. Die türkische Postverwaltung hat die Herausgabe einer neuen Briefmarkenserie mit sechs verschiedenen Werten, zum Gedenken an den türkischen Seehelden Haidarbin Barbarossa, der im 16. Jahrhundert lebte, verordnet.

„News Chronicle“ fordert

Eiligste Flucht vom Balkan

London. Die englische Presse bekennt ein, daß England in den Mittelmeerländern in einer Patsche liegt. „News Chronicle“ sieht nur eine Rettung: die eiligste Flucht vom Balkan.

In Zukunft wird jeder britische Luftangriff auf Wohnviertel in Deutschland in verstärktem Maße vergolten werden.

Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

(35. Fortsetzung.)

„Das glaubt man bloß immer von uns. Wir freuen uns viel mehr, wenn wir jemanden entlasten können. Und bei Krüsemann habe ich eben das Gefühl, daß man ihn entlasten muß. Und gleichfalls bei seinem Vater.“

„Wieso — bei seinem Vater? Hat der denn auch was am Hals?“

„Ja, Herr Reichsbahnrat. Seit fünf Jahren. Erinnern Sie sich nicht mehr an das Jugunglück bei Süderbrook?“

„Süderbrook — Süderbrook? Ach ja, stimmt. Stimmt! Personenzug fuhr auf einen Güterzug auf. War als technischer Sachverständiger da. Der Lokomotivführer überfuhr ein Halbsignal — stimmt’s?“

„Ja. Und dieser Lokomotivführer war Krüsemanns Vater.“

„Nicht möglich!“

„Ist aber ja. Er wurde zum Streckenwachler degradiert und läuft nun jeden Tag 25 Kilometer von Süderbrook bis Büchen.“

„Wichtig, jetzt fällt mir alles wieder ein! Aber unschuldig war er nach den Ermittlungen keineswegs! Der Fall lag sonnenklar. Ein halbes Dutzend Zeugen.“

„Trotzdem habe ich die Nachforschungen wieder aufgenommen.“

„Mich sollte es freuen, wenn Sie Erfolg haben. Der alte Krüsemann beteuert ja immer noch in einer Eingabe nach der andern seine Unschuld. Aber wie gesagt, da war nichts zu machen. Der Fall lag einwandfrei.“

„Für Sie und die Beamten von Süderbrook selbstverständlich! Darüber bestehen auch nicht die geringsten Zweifel. Aber nehmen wir mal an, es hätte sich ein dritter an dem Signal zu schaffen gemacht, gerade in dem kritischen Moment. Ein Unbefugter...“

„Aus welchen Gründen denn wohl?“

„Das ist ja im Augenblick egal. Sagen wir mal aus Spielerei...“

Der Reichsbahnrat lachte: „Ne, mein Lieber, das ist ausgeschlossen! Da kann nicht einer hingehen und das Signal beliebig stellen! Erstens ist das bei unseren hervorragenden Einrichtungen technisch unmöglich, u. zweitens würde jede Hebelbewegung von unbefugter Hand sofort auf dem Stellwerk bemerkt werden.“

„Um — ja —“, brummte Deterding und beschäftigte sich eingehend mit seinem Streichholz. Der Reichsbahnrat setzte sich gemütlich zurück.

„Wie kommen Sie eigentlich auf diese alte Geschichte, lieber Kommissar?“

„Ach — wie kommt man darauf? Ein Kriminalkommissar ist manchmal so komisch, Eisenbahnunglücke u. Diebstähle im Zug zusammen zu kombinieren. Besonders, wenn sie zur gleichen Stunde geschehen.“

„Darüber haben wir damals auch schon nachgedacht, lieber Freund. Wir konnten da aber mit dem besten Willen keine Verbindungen finden. Unglückliches Zusammentreffen — Zufall — sonst nichts!“

Deterding erhob sich: „Na, ja, man kann sich auch mal irren.“

„Das liegt bei uns allen, gewiß! Und gerade dieser Fall vor Süderbrook ist so klar, wie nur selten ein Eisenbahnunglück bei uns. Wenn Sie mit Ihrer Diebesbande auch erst so klar sind, dann kann man Ihnen gratulieren.“

„Das können Sie eigentlich bereits“ entgegnete Deterding langsam.

„Um so besser! Obgleich mir noch manches schleierhaft ist. Warum zum Beispiel legt dieser Kuliße ausgerechnet vor Süderbrook seinen Komplizen Brandt an den Bahndamm?“

„Weil hier die besten Chancen sind, einen Koffer zu stehlen und hinauszuwerfen.“

„Verstehe ich absolut nicht!“

„Aber Kuliße hat's gewußt! Eine halbe Stunde vor dem Reiseziel haben bekanntlich die meisten Damen das Bedürfnis, sich ein wenig in der Toilette zurecht zu machen, sich zu waschen, zu pudern, zu kämmen und zu schminken. Besonders die Damen der ersten Klasse. Und darüber vergessen sie dann ihre unbeaufsichtigten liegenden Koffer.“

Dibelius lachte: „Donnerwetter! Unbedingt einleuchtend! Ist nur gut, daß unsereins sich nicht schminkt. Sonst wäre mir sicher auch schon mancher Koffer durch die Lappen gegangen.“

„Aber ohne Brillanten!“

„Sicher, sicher! Nur Aktien hätten die Herren Diebe bei mir gefunden. Und davon haben sie ja im allgemeinen selbst genug auf dem Prästibium liegen!“

Klara Schiller kam ganz aufgelöst zu Hause an. Sie wußte nun, daß alles aus war. Für ewige Zeiten. Krüsemann hatte ihr sogar gedroht. Es gab nun keinen Weg mehr. Festig schluchzend sank sie in einen Sessel.

Gegen Abend kam ihre Schwester. Ruhig und ausgeglichen, wie immer. Sie versuchte Klara zu trösten. Aber es kam nur das Gegenteil dabei heraus. Klara wurde nur aufgeregter und heftiger.

„Er ist ein Dieb und sonst nichts!“ schrie sie ohne Beherrschung.

„Mariechen wach zurück: „Aber Klara! Wie kannst du so etwas sagen!“

„Du hörst es ja! Und laß' dir ja nicht einfallen, ihn mit einem Wort zu verteidigen!“

„Das tue ich aber doch!“ entgegnete Mariechen fest. „Nie und nimmer hat er etwas Schlechtes getan!“

Klara kam näher: „Du triffst dich weiter mit ihm?“

„Nein! Aber ich spreche auch nicht schlecht von ihm!“

„Er hat dich sitzen lassen, wie alle Frauen vorher!“

„Wenn du wieder von den alten Geschichten anfängst, kann ich ja gehen“, entgegnete Mariechen leise.

„Soll ich denn mit allem gefallen lassen? Nein, das tue ich nicht! Mich soll er noch kennenlernen! Ich habe ihn auf dem Bahnhof Arm in Arm mit der Diebin gesehen! Und ich weiß, weshalb er dort war!“

„Was weißt du denn?“ fragte Mariechen erschrocken.

„Dich geht's nichts an! Wirft es schon rechtzeitig genug erfahren! Dich hat er auch schon ganz vergiftet, du dummes Görl!“

„Du hast ja selbst Schuld, daß alles so gekommen ist“, schluchzte Mariechen auf.

„Selbst Schuld? Ich? Hab' ich ihn sitzen lassen? Hab' ich ihn ins Unglück gebracht? Was weißt du dummes Ding davon, wie gut er es hier gehabt hat! Nichts ist ihm bei mir abgegangen! Alles hat man für ihn hergegeben! Alles! Schon morgens das Frühstück ans Bett und spät in der Nacht, wenn er vom Dienst kam, noch warmes Abendbrot!“

„Du hast dich eben zu sehr aufgebrannt“, entgegnete Mariechen nun auch ein wenig in Hitze geratend.

„Das möder die Männer nicht!“

„Nun war einen Augenblick verblüfft. „Das mögen die Männer nicht... Was sagst du da? Mögen sie nicht? Was verstehtst du denn davon, wie? Mit was für Männern treibst du dich denn rum, was? Es wird wohl Zeit, daß ich mich einmal bei Reichsbahnrat's erkundige!“

(Fortsetzung folgt)

Die Führer der Formationen im Banat

Die Pressestelle der Volkstruppenführung teilt mit:

Am ersten Ostertag wurde der Führer der Einsatzstaffel, Erich Müller und der Führer der Deutschen Mannschaft, Hermann Jekeli, vom Volkstruppenführer für längere Zeit in den Gau Banat befohlen, um die verschiedenen Einheiten der Formationen auf ihre Einsatzfähigkeit zu prüfen und besonders in den Grenz-

gebieten Richtlinien und Anleitungen zu geben für die Aufstellung und Durchführung des Grenzschutzes.

Bisher wurden die Einheiten Zemeschburg, Lovrin, Szaszfeld, Neuarab, Arab, Deta und Lugosch besucht. Die Führer der Einheiten erstatteten Bericht über die geleistete Arbeit und erhielten die Parolen für die weiteren Aufgaben.

Frühjahrsmäntel, Kleider, Kostüme färbt u. puht chemisch am schönsten
ALEXANDER KNAPP
Färberlei, Arab, Str. Ep. Radu 10
Geschäft: Str. Bratianu 2-4 (Mittoriten-Palats)

Deutsche Truppen befreien Zweitowitsch aus serbischer Gefangenschaft

Berlin. Wie von der serbischen Front gemeldet wird, ist es den deutschen Truppen gelungen, den früheren jugoslawischen Ministerpräsidenten Zweitowitsch aus seiner Gefangenschaft zu befreien. Wohin der gewesene serbische Außenminister Tzinkar-Markowitsch verschleppt

wurde, ist noch nicht bekannt geworden. Man hofft jedoch, daß auch er schon in den nächsten Tagen selbst dann befreit wird, wenn er sich tatsächlich schon in Griechenland oder in englischer Gefangenschaft befindet. Vielleicht gelingt es auch noch Mister Eden zu ertwischen.

Magervieh soll nicht geschlachtet werden

Das Ackerbauministerium hat einen Aufruf erlassen, in welchem die Bauern und Viehzüchter aufgefordert werden, kein Magervieh zur Schlachtung zu verkaufen. In dem Aufruf heißt es unter anderem, daß die Bauern des Altreiches sich ein Beispiel an den Bauern jenseits der Karpathen nehmen mögen, die in der Viehmästung bedeutende Erfolge erzielt haben und dadurch ihre Futter-

bestände am günstigsten verwerten.

Dieser Mahnruf gelte für die Bauern des ganzen Landes, die bei dessen Beachtung sich weitgehenden Nutzen für ihre Wirtschaft sichern könnten.

Je besser das Schlachtvieh gefüttert sei, umso größer sei dessen Gewicht und der Preis, den man für das selbe erhalten könne.

Luftverbindung Bukarest-Kronstadt-Hermannstadt-Arad und zurück

Wie uns vom Fahrkartenbüro „Wagons-Rits“ mitgeteilt wird, ist der Sommerfahrplan der rumänischen Fluggesellschaft „Aer“ erschienen, der auch die Luftverbindung Bukarest-Kronstadt-Hermannstadt-Arad und zurück enthält. Diese Luftlinie wird vom 1. Mai bis 4. Oktober für 10 Personen an jedem Tag, außer am Sonntag, beslogen.

Die täglichen Abflug- und Ankunftszeiten sind: Bukarest ab 7.30, Kronstadt an 8.00, Kronstadt ab 8.10, Hermannstadt an 8.35, Hermannstadt ab 8.45, Arab an 9.45, Arab ab 16.00, Hermannstadt an 17.00, Hermannstadt ab 17.10, Kronstadt an 17.35, Kronstadt ab 17.45, Bukarest an 18.15. Preise Hermannstadt-Arad 1500 Lei, hin und zurück 2700 Lei.

Fünf Tage Arbeitsdienst für alle Zemeschburger Männer

Ähnlich wie in Arab, wurde nun auch in Zemeschburg durch eine Verordnung der Stadtleitung alle Männer vom 22. bis zum 60. Lebensjahr verpflichtet, fünf Tage Arbeitsdienst zu leisten.

sind von der Arbeitsdienstpflicht entbunden.

Wer die Arbeit nicht leisten will, hat binnen 30 Tagen, vom Tage der Einberufung gerechnet, im Stadthaus 50 Lei pro Tag, also insgesamt 250 Lei, zu bezahlen. Wer diese Zahlung verweigert und nicht zur Arbeit antritt, wird von Amts wegen zur Zahlung von 75 Lei pro Tag, d. h. insgesamt 350 Lei, verpflichtet.

Die AEG war auf der diesjährigen Prager Frühjahrsmesse (16.-23. März)

* wieder mit ihrer umfangreichen Erzeugung vertreten. Die AEG zeigte in erster Linie Beispiele neuzeitlicher Beleuchtungseinrichtungen. Die neuzeitliche Beleuchtungstechnik ist in der Lage den Arbeitsplatz künstlich so zu erhellen, daß das Licht nicht weniger gut ist als das Tageslicht, dabei wurde nicht nur auf die Stärke sondern noch mehr auf die Güte der Beleuchtung Wert gelegt. Dies ist durch Anwendung von Metallampf-Entladungslampen gelungen. Diese Art der Beleuchtung ergibt eine Steigerung der Sehfähigkeit 2 verschiedene Ausführungen von Mischleuchten mit Quecksilber-Hochdruck-Lampen wurden gezeigt. Die Wandspiegel- und Tischleuchten der AEG sind für die Beleuchtung des Arbeitsplatzes im

Freien, und so für Straßen, Durchfahrten, Werkhöfe, Geleisanlagen, Bahnhöfe, usw. geeignet. Die elektrischen Handwerkzeuge, wie Bohrmaschinen, Schraubenzieher, Stabwindbohrmaschinen, Handschleifmaschinen, in Drehstromausführung, Handturbinen, AEG-Elektroschlepper, tragbare und ständige Motoren mit Bagamasz-Steuerung, Wasserpumpen, die auf dem Stand eine große Zukunft haben, wie Dreiflammherbe, Bratrohr, Röstofen und Schnellherd wurden gezeigt. Das AEG-Stopplicht hat schon im Gewerbe schadhafte Stellen erkennen läßt, ferner die AEG-Installationzubehöre wie Netz- und Hochleistungsicherungen, Sicherungspatronen, Ring-